

Anti-Apartheid-Ikone Erzbischof Tutu stirbt. Hier sind seine Worte zum Staat Israel und Palästina

middleeasteye.net, 26.12.21

Zuletzt erklärte Desmond Tutu in einem 2014 in der israelischen Zeitung *Haaretz* veröffentlichten Artikel seine Unterstützung für die internationale Bewegung für Boykott, Sanktionen und Desinvestition (BDS) als friedliches Mittel gegen die israelische Besatzung.

„Diejenigen, die weiterhin mit Israel Geschäfte machen und dazu beitragen, dass in der israelischen Gesellschaft ein Gefühl der ‚Normalität‘ herrscht, erweisen den Menschen im Staat Israel und in Palästina einen schlechten Dienst. Sie tragen zur Aufrechterhaltung eines zutiefst ungerechten Status quo bei“

„Er war ein Mann von außergewöhnlichem Intellekt, Integrität und Unbesiegbarkeit gegenüber den Kräften der Apartheid, aber er war auch zart und verletzlich in seinem Mitgefühl für diejenigen, die unter der Apartheid Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Gewalt erlitten hatten, und für unterdrückte und geknechtete Menschen in der ganzen Welt.“

Erzbischof Tutu war ein scharfer Kritiker der israelischen Besatzung in Palästina und der Belagerung des Gazastreifens.

„Ich wünschte, ich könnte zur Notlage der Palästinenser:innen schweigen. Das kann ich aber nicht! Der Gott, der dort war und gezeigt hat, dass wir frei werden sollten, ist der Gott, der in der Heiligen

Südafrikas Anti-Apartheid-Ikone Erzbischof Desmond Tutu, Friedensnobelpreisträger, ist am Sonntag im Alter von 90 Jahren gestorben.

Als Zeitgenosse von Nelson Mandela war Tutu nicht nur für seine Rolle bei der Beendigung eines dunklen Kapitels der Rassendiskriminierung in seinem Land bekannt, sondern auch dafür, dass er sich gegen Ungerechtigkeiten in der ganzen Welt, auch im Nahen Osten, aussprach.

Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa würdigte diesen Kampf in einer Gedenkrede an Tutu, mit der er den Tod des Erzbischofs mitteilte.

„Der Tod des emeritierten Erzbischofs Desmond Tutu ist ein weiteres Kapitel der Trauer im Abschied unseres Landes von einer Generation herausragender Südafrikaner, die uns ein befreites Südafrika hinterlassen haben“, sagte er in einer Erklärung.

Schrift als derselbe beschrieben wird, gestern, heute und in Ewigkeit“, sagte er 2013 der Washington Post.

Er zog Parallelen zwischen der israelischen Besatzung und der Apartheid in Südafrika.

„Was den Palästinenser:innen an den Checkpoints angetan wird, ist für uns das, was wir in Südafrika erlebt haben.“

Tutu sollte zusammen mit Professorin Christine Chinkin eine UN-Untersuchungsmission leiten, die im November 2006 einen israelischen Angriff auf den Gazastreifen im Stadtteil Beit Hanoun untersuchen sollte, bei dem 19 Palästinenser:innen, darunter sieben Kinder, ums Leben kamen.

Israel verweigerte Erzbischof Tutu und Professorin Chinkin die Genehmigung zur Einreise in den Gazastreifen, aber sie konnten schließlich über Ägypten in das belagerte Gebiet reisen. Sie trafen sich mit Überlebenden und Augenzeug:innen und erstellten einen Bericht für den Menschenrechtsrat.

„Diese Schriften sprechen von einem Gott: einem Gott des Exodus, einem Gott, der sich bekanntermaßen für die Schwachen, die Unterdrückten, die Leidenden, die Waisen, die Witwen und die Fremden einsetzt“, sagte er.

„Wir sind schockiert, und das, was wir von den Opfern und Überlebenden des Massakers von Beit Hanoun gehört haben, hat uns noch mehr erschüttert. Für uns ist die gesamte Situation abscheulich“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung von Desmond Tutu und Professor Chinkin.

„Wir glauben, dass normale israelische Bürger:innen diese Blockade, diese Belagerung nicht unterstützen würden, wenn sie wüssten, was sie für gewöhnliche Menschen wie sie selbst bedeutet. Nein, sie würden eine Politik nicht unterstützen, die die Treibstofflieferungen einschränkt oder automatisch die Stromversorgung unterbricht.

„Sie würden keine Politik unterstützen, die das Leben einfacher Männer und Frauen in Krankenhäusern gefährdet, die Krankenhäuser von Wasser und Nahrung abschneidet und damit das Leben von Babys gefährdet.“

Im August 2009 besuchte Desmond Tutu zusammen mit einer Delegation der internationalen Nichtregierungsorganisation *The Elders Israel* und die besetzten palästinensischen Gebiete, um sich für den Frieden einzusetzen.

In einer Erklärung zu seiner Mission im Mai 2008 prangerte der Erzbischof die seit 2007 andauernde israelische Belagerung des Gazastreifens als „grobe Verletzung der Menschenrechte“ an. Er sagte auch, die israelische Belagerung widerspreche den jüdischen und christlichen Schriften.

Zuletzt erklärte Desmond Tutu in einem 2014 in der israelischen Zeitung *Haaretz* veröffentlichten Artikel seine Unterstützung für die internationale Bewegung für Boykott, Sanktionen und Desinvestition (BDS) als friedliches Mittel gegen die israelische Besatzung(1).

„Diejenigen, die weiterhin mit Israel Geschäfte machen und dazu beitragen, dass in der israelischen Gesellschaft ein Gefühl der ‚Normalität‘ herrscht, erweisen den Menschen im Staat Israel und in Palästina einen schlechten Dienst. Sie tragen zur Aufrechterhaltung eines zutiefst ungerechten Status quo bei“, schrieb er.

Der Erzbischof sprach sich gegen Gewaltakte auf beiden Seiten des Konflikts aus, bezeichnete aber die Reaktion des Staats Israel auf palästinensische Raketen als „unverhältnismäßig brutal“.

„Ich habe diejenigen in Palästina verurteilt, die Raketen auf Israel abgefeuert haben. Sie schüren die Flammen des Hasses. Ich bin gegen jede Form von Gewalt. „Raketen, Bomben und grobe Beschimpfungen sind kein Teil der Lösung. Es gibt keine militärische Lösung.

„Die Lösung wird eher aus dem gewaltfreien Werkzeugkasten kommen, den wir in den 1980er Jahren in Südafrika entwickelt haben, um die Regierung von der Notwendigkeit zu überzeugen, ihre Politik zu ändern.

Quelle:

<https://www.middleeasteye.net/news/south-africa-desmond-tutu-dies-what-he-said-israel-palestine>

1. <https://www.haaretz.com/israel-news/desmond-tutu-to-haaretz-this-is-my-plea-to-the-people-of-israel-1.10494007>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de